

7.6 Fachbeitrag Klimaschutz

Einleitung

Das Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG) legt fest, dass gem. §13 Abs. 1 Satz 1 die Träger öffentlicher Aufgaben bei ihren Planungen und Entscheidungen den Zweck dieses Gesetzes und die zu seiner Erfüllung festgelegten Ziele zu berücksichtigen haben.

Der Zweck des KSG ist gem. §1 zum Schutz vor den Auswirkungen des weltweiten Klimawandels die Erfüllung der nationalen Klimaschutzziele sowie die Einhaltung der europäischen Zielvorgaben zu gewährleisten. Der Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur ist auf deutlich unter 2 Grad Celsius und möglichst auf 1,5 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, um die Auswirkungen des weltweiten Klimawandels so gering wie möglich zu halten. Die ökologischen, sozialen und ökonomischen Folgen sind dabei zu berücksichtigen.

Ziele des KSG gem. §3:

- (1) Die Treibhausgasemissionen werden im Vergleich zum Jahr 1990 schrittweise wie folgt gemindert:
 1. bis zum Jahr 2030 um mindestens 65 Prozent,
 2. bis zum Jahr 2040 um mindestens 88 Prozent.
- (2) Bis zum Jahr 2045 werden die Treibhausgasemissionen so weit gemindert, dass Netto-Treibhausgasneutralität erreicht wird. Nach dem Jahr 2050 sollen negative Treibhausgasemissionen erreicht werden.
- (3) Die Möglichkeit, die nationalen Klimaschutzziele teilweise im Rahmen von staatenübergreifenden Mechanismen zur Minderung von Treibhausgasemissionen zu erreichen, bleibt unberührt.
- (4) Sollten zur Erfüllung europäischer oder internationaler Klimaschutzziele höhere nationale Klimaschutzziele erforderlich werden, so leitet die Bundesregierung die zur Erhöhung der Zielwerte nach Absatz 1 notwendigen Schritte ein. Klimaschutzziele können erhöht, aber nicht abgesenkt werden.

Der Fachbeitrag legt dar, inwiefern die Maßnahmen der 2. Änderung des Wege- und Gewässerplanes im Flurbereinigungsverfahren Vehlefan geeignet sind, zum Erreichen der nationalen Klimaschutzziele beizutragen und ob es eine Abwägung zwischen mehreren Realisierungsmöglichkeiten gab. Dabei ist der Variante der Vorzug zu geben, bei der das Ziel der Minderung von Treibhausgasemissionen über den gesamten Lebenszyklus der Maßnahme zu den geringsten Kosten erreicht werden kann. Mehraufwendungen sollen nicht außer Verhältnis zu ihrem Beitrag zur Treibhausgasminderung stehen.

Die Betrachtung erfolgt dabei verbal argumentativ und ohne Berechnung von Emissionen und CO₂-Preisen. Eine solche Berechnung für die Maßnahmen des Wege- und Gewässerplanes würde einen unverhältnismäßig hohen Mehraufwand finanzieller und personeller Art bedeuten und keinen entsprechend hohen Mehrgewinn für die Argumentationskette und den Klimaschutz hervorbringen.

Klimaschutzrelevanz der Maßnahmen

Die Maßnahmen des Wege- und Gewässerplanes lassen sich in Maßnahmengruppen gleicher Klimarelevanz einordnen. In der unten stehenden Tabelle wird dargestellt, ob die Maßnahmengruppen die Reduzierung der Treibhausgasemissionen positiv oder negativ beeinflussen oder keinen Einfluss auf die Emissionen haben. Dabei werden die 3 Wirkkomplexe „baubedingt“, „anlagebedingt“ und „betriebsbedingt“ unterschieden.

Baubedingt kommt es zum Beispiel durch Material- und Maschineneinsatz, durch An- und Abfahrten und Umleitungsstrecken zu Treibhausgasemissionen.

Anlagebedingt wirkt sich vor allem die Nutzungsänderung der in Anspruch genommenen Fläche auf die Bilanz der Treibhausgasemissionen aus. Das trifft insbesondere zu, wenn Böden mit besonders hochwertigen Funktionsausprägungen (Moore und moorähnliche Böden) oder klimarelevante Biotop (Wald, Alleen, Extensivgrünland), die als Treibhausgasspeicher oder -senken fungieren, in Anspruch genommen werden.

Betriebsbedingt kommt es durch zusätzlichen oder stockenden Verkehr und durch einen größeren Unterhaltungsaufwand zu mehr Treibhausgasemissionen.

In der Tabelle wird zudem der Grund für die Einschätzung kurz benannt. Anschließend wird die Auswirkung aller Maßnahmen zusammenfassend betrachtet.

Maßnahmen- gruppen	Wirk- kom- plex	Klimarelevanz			Gründe für positive (+), negative (-) und neutrale (0) Einschätzung
		positiv	neutral	negativ	
Wege- ausbau	baube- dingt			x	(-) Baumaßnahme und damit verbundener Material- und Maschineneinsatz sowie An- und Abfahrten (-) Fällung eines Baumes
	anlage- bedingt		x		(0) Ausbau erfolgt auf vorhandenen Wegtrassen; keine Beseitigung von Biotopen mit Treibhausgasspeicherfunktion
	betriebs- bedingt	x			(+) reduzierter Unterhaltungsaufwand nach Ausbau für die bisher un- bzw. teilbefestigten Wege (+) Erhalt kurzer Wegeverbindungen und Erschließungswege für die Landwirtschaft.
Wege- neubau	Maßnahmen aus dieser Gruppe sind in der 2. Änderung des Wege- und Gewässerplan des FBV Vehlefanzen nicht geplant.				
Radwege- neubau	Maßnahmen aus dieser Gruppe sind in der 2. Änderung des Wege- und Gewässerplan des FBV Vehlefanzen nicht geplant.				
Brücken- ersatz- neubau	Maßnahmen aus dieser Gruppe sind in der 2. Änderung des Wege- und Gewässerplan des FBV Vehlefanzen nicht geplant.				
Brücken- sanierung	Maßnahmen aus dieser Gruppe sind in der 2. Änderung des Wege- und Gewässerplan des FBV Vehlefanzen nicht geplant.				

Die Kompensationsmaßnahmen, welche in der Eingriffsregelung festgesetzt wurden, sind hier ebenfalls aufgeführt, um die Klimarelevanz einzuschätzen.

Maßnahmen- gruppe	Wirk- komplex	Klimarelevanz			Gründe für positive (+), negative (-) und neutrale (0) Einschätzung
		positiv	neutral	negativ	
Aus- gleichs- und Er- satz- maßnah- men	baube- dingt			x	(-) Mit der Herstellung verbundener Material- und Maschineneinsatz sowie An- und Abfahrten
	anlage- bedingt		x		(0) Da die Hochstämme auf einen bestehenden Straßen- saum gepflanzt werden, ergeben sich anlagebedingt kei- ne klimarelevanten Änderungen
	betriebs- bedingt	x			(+) 10 Hochstämme werden sich für einen gefällten Baum entwickeln, somit ist von einer positiven Klimaschutzwir- kung auszugehen trotz höheren Unterhaltungsaufwandes

Fazit

Die Maßnahmen der 2. Änderung des Wege- und Gewässerplanes haben vor allem in der Bauphase durch Material- und Maschineneinsatz, sowie An- und Abfahrten negative Effekte auf die Klimaschutzziele.

Der Verzicht auf den Wegeausbau stellt jedoch keine Alternative dar, da sich der Zustand der Wege dann weiter verschlechtert und letztendlich Wegeverbindungen wegbrechen. Das wiederum hätte für die Zukunft längeren Fahrwegen und damit höhere Treibhausgasemissionen durch den Verkehr zur Folge. Der Erhalt des Baumes wurde geprüft, ist aber aus Verkehrssicherheitsgründen nicht möglich und wird durch 10 Hochstämme ersetzt.

Langfristig und in Summe rufen die Maßnahmen der 2. Änderung des Wege- und Gewässerplanes nicht mehr Emissionen hervor und stehen so der Erreichung der Klimaschutzziele nicht entgegen.

Quellen

Bundesklimaschutzgesetz vom 12.12.2019 in der aktuell geltenden Fassung

Landesamt für Straßenbau und Verkehr Mecklenburg-Vorpommern (2022): Arbeitshilfe zur Erstellung eines Fachbeitrags Klimaschutz für Straßenbauvorhaben in Mecklenburg-Vorpommern. Hannover
(URL: https://www.strassen-mv.de/static/LSBV/Dateien/Downloads/Arbeitshilfe%20Klimaschutz/220801_FB-Klima_Ad-hoc-Papier_Fortschreibung.pdf)